

Erweiterung Steinbruch Rüblingen

04.04.2025

Anhang III.1 zum UVP-Bericht

Gewässerstrukturkartierung - Rößegraben und Rüblinger Bach

Eine Gewässerstrukturkartierung des Rößegrabens und Rüblinger Baches erfolgte am 27.03.24 und 11.04.24 bei trockener Witterung. Hierbei wurde nach dem methodischen Leitfaden der LfU zur Gewässerstrukturgütekartierung vorgegangen (LfU 2001).

In Abbildung 1 sind die einzelnen Aufnahmepunkte gekennzeichnet.

Der Rößegraben entspringt unmittelbar westlich der geplanten Erweiterungsfläche und wird an dieser Stelle aus dem Auslauf einer Drainageleitung gespeist. Ab Flurstück 279 fließt der Feldgraben oberirdisch nach Westen (Ziffer 1 bis 4). Die Geländeoberfläche ist sehr flach und fällt leicht nach Westen ab. Im Bereich der Ackerflächen bis zur Ortslage von Rüblingen verläuft der Feldgraben gestreckt innerhalb eines künstlich ausgebauten, ca. 0,5 m breiten Fließgerinnes aus Betonhalbschalen. Hier führt dieser nur wenig Wasser mit einer niedrigen Fließstärke. Das Gewässer verläuft in diesem Bereich entlang einer Ackerfläche, der Gewässerrandstreifen ist ca. 2 m breit. Gehölze sind dort nicht vorhanden (s. Abb. 2).

Bis zur Ortslage Rüblingen wird das Gerinne von drei Fußwegen mit Rohrdurchlässen gekreuzt (s. Abb. 1: Markierung „X“ und Abb. 3). Ab dem Siedlungsrand führt der Graben etwas mehr Wasser, bevor er an dieser Stelle in eine ca. 400 m lange Verdolung mündet, die unter der gesamten Ortslage von Rüblingen hindurchführt.

Südlich von Rüblingen fließt der Rößegraben wieder aus der Verdolung heraus in ein breiteres, künstliches Bachbett aus größeren Steinplatten (Ziffer 5 und Abb. 4). Dieses weist eine Breite von ca. 3 m auf. Ab Ziffer 6 ist ein uferbegleitender junger bis mittelalter Gehölzbestand vorhanden, der sich zu einem schmalen Wäldchen mit überwiegend mittelalter bis altem Laubbaumbestand und einzelnen Fichten verbreitert.

Die Fließgeschwindigkeit nimmt in diesem Bereich durch das stärkere Längsgefälle zu. Die Steinplatten des Gewässerbettes sind ab Beginn des stärkeren Gefälles gestuft angeordnet (Ziffer 7). Der Rößegraben verläuft hier bis zur südlich liegenden Straße L 1036 leicht gewunden und eingetieft zwischen zwei steileren Uferhängen (Ziffer 7 bis 9 und Abb. 5).

Entlang dieser Fließstrecke erhöht sich bis zur Verdolung unter der Straße erkennbar die Abflussmenge (ab Ziffer 8). Über die Verdolung mündet der Rößegraben schließlich in den Rüblinger Bach (Ziffer 9).

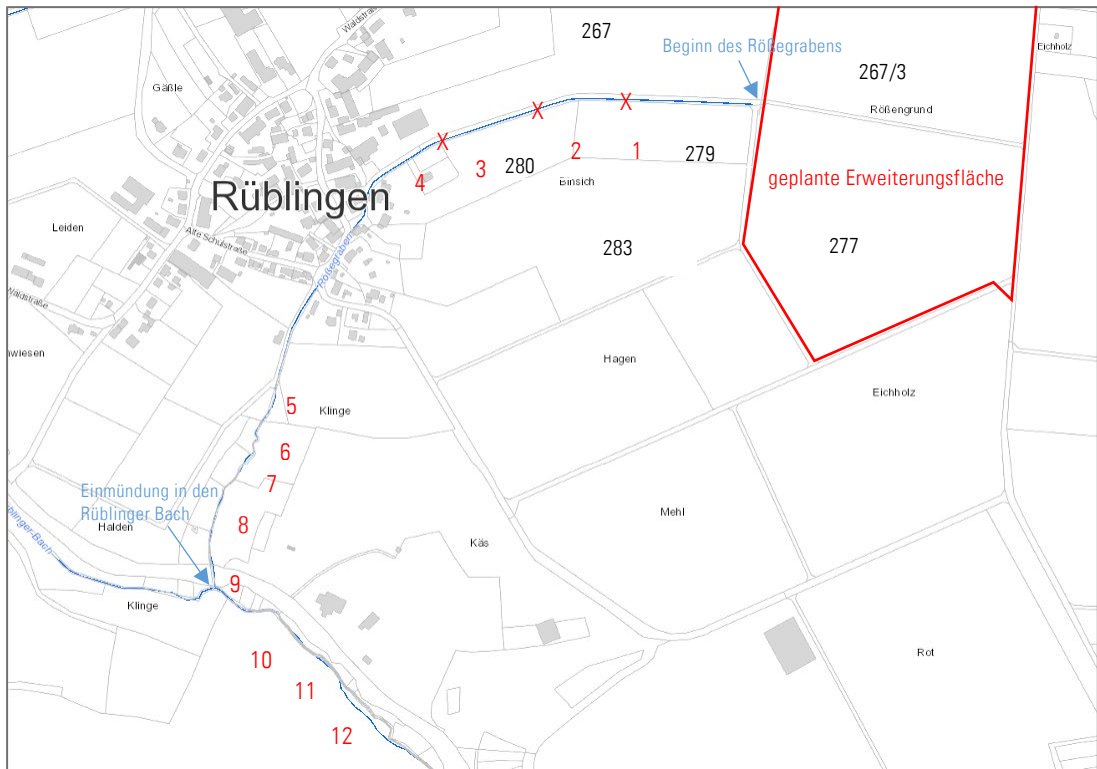


Abb. 1: Rößgraben und Rüblinger Bach (Aufnahmepunkte rote Ziffern 1-12, X = Rohrdurchlass unter Fußweg, schwarze Ziffern = Flurstücksnummern).



Abb. 2: Rößgraben im Bereich der Ackerflächen (Ziffer 1-4)



Abb. 3: Rohrdurchlass Rößgraben im Bereich der Ackerflächen (Ziffern 1-4)



Abb. 4: Rößgraben aus der Verdolung nach der Rüblinger Siedlung (Ziffer 5)



Abb. 5: Rößgraben im Bereich des Waldbestandes (Ziffern 5-9)

Rößgraben (vgl. Ziffern in Abb. 1) (*Fließstärke = FS*)

- 1) Grabenverlauf gestreckt, in Betonhalbschalen, ca. 0,5 m breit (s. Abb. 2)
Gewässerrandstreifen vorhanden (ca. 2 m), im Süden Acker, im Norden Feldweg,
nördlich des Weges Fettwiese, keine Gehölze
FS 1, wenig Wasser führend (ca. 1 cm Wassertiefe)
- 2) FS 2, mehr Wasser führend, Gewässerbreite ca. 10-15 cm
- 3) Rohrdurchlass unter Fußweg zur Feldflur
- 4) Ab hier Mündung in Verdolung, nach kurzer Fließstrecke kurzer oberirdischer Ver-
lauf nordwestlich der Straße, danach verdolt auf ca. 400 m Länge bis 5).
- 5) ab hier wieder oberirdischer Verlauf
breites Bachbett (ca. 3 m) mit großen Steinen, Gewässerbreite ca. 30 cm, 1 cm
Wassertiefe, FS 4, leicht gewunden, Begleitgehölz (einzelne mittelalte bis alte
Bäume), Strauchschicht (Gewöhnlicher Giersch, Brombeere)
- 6) Begleitgehölz nimmt zu
- 7) Gesteinsplatten des Gewässerbetts gestuft angeordnet, Gelände ab hier mit stär-
kerem Gefälle, Bach verläuft eingetieft zwischen zwei Uferhängen, die östliche
Grabenschulter ist steiler,
Uferbegleitung: schmaler Waldbestand mit überwiegend mittelalten bis alten
Laubbäumen und einzelnen Fichten
- 8) Wassertiefe ca. 2 cm
- 9) Rohrdurchlass unter der Straße (s. Abb. 6), Rößgraben fließt in Rüblinger Bach

Rüblinger Bach

- 10) Rüblinger Bach fließt durch Wald, leicht mäandrierend, z.T. mit Totholz im Wasser, Bachbett ca. 3 m breit, Wassertiefe ca. 2 cm
- 11) Bachbett wird durch Aufstau breiter, bis zu ca. 5 m, dann wieder schmaler
- 12) Gewässerbreite ca. 2 m, langsame Fließgeschwindigkeit

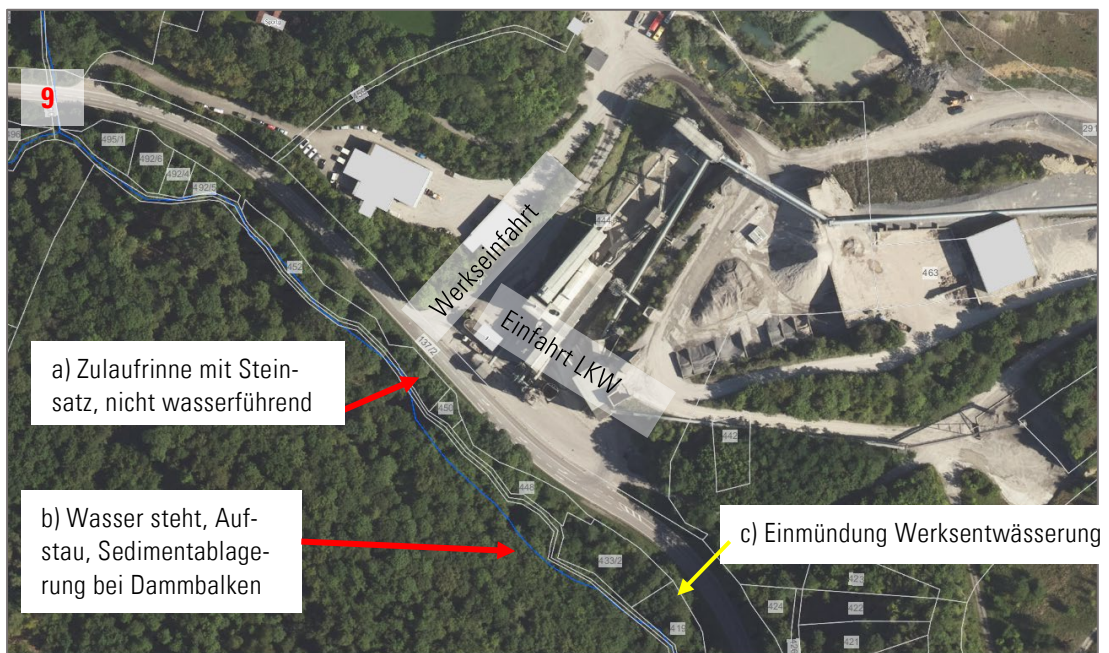


Abb. 6: Rüblinger Bach (9 = Rohrdurchlass Rößgraben unter L 1036)
gelber Pfeil = Rohrzulauf aus dem Werksgelände)

- a) In Höhe der Werkseinfahrt befindet sich eine Zulaufrinne aus Stein, zum Untersuchungszeitpunkt nicht wasserführend
- b) ca. 50 m unterhalb ist das Gewässer durch einen Dammbalken leicht aufgestaut. Im Einstaubereich weitet sich das Gewässer auf ca. 5 m breite auf. Deutliche Sedimentansammlung
- c) Unterhalb des Werksgeländes mündet die Ableitung des durch Sedimentation gereinigten Tagwassers aus dem Werksgelände in den Rüblinger Bach (s. Abb. 6: gelber Pfeil), Breite des Fließgerinnes ca. 1 m, Wassertiefe ca. 1 cm, nur geringe Sedimentablagerung an dieser Stelle

Karlsruhe 04.04.2025

gez. Lilian Spannagel
arguplan GmbH